

LAUTER LUISEN



8.7.15 „ich bin nicht du“

lauter luisen

ICH BIN NICHT DU



PROJEKTBSCHRIEB

Lauter Luisen sind ein keckes Dreiergespann, das sich mit Lust und Laune der Verluiselung der Welt widmet. Sie sind Musikerinnen, Komponistinnen und im Nebenamt Schauspielerinnen, Stilexpertinnen und Fachbeauftragte für Requisiten. Beste Voraussetzungen also, um sich auf der Bühne immer wieder neu zu erfinden.

Sie lieben klug geschriebene Worte anderer, die sie mit Sorgfalt auswählen und mit Charme ausborgen. Geistreich und mit Fingerspitzengefühl interpretieren sie moderne Lyrik, tauchen darin ab und mit neuen Klängen und allerlei Überraschungen im Gepäck wieder auf. Sich bändigen fehlt in ihrem Vokabular. Viel lieber singen, schreien, ächzen, trommeln, geräuschlen und grooven sie. Jonglieren virtuos mit Wörtern, setzen sich gekonnt in Szene und angeln unermüdlich nach skurrilen Momenten. Mal ziehen alle an einem Strick, dann wird wieder ausgeschert, gebockt und gequengelt und ehe man sich umsieht geht's flott im Trott. Und am Schluss ist alles aus einem Guss. Einfach unbeschreiblich luisisch.

Eine Mixtur aus Wort, Ton und Szene, wie sie nur Lauter Luisen fabrizieren können. Im aktuellen Programm mit den Textzutaten der Bachmannpreisträgerin **Nora Gomringer**. Dies betört die Sinne und zieht in den Bann bis die Mundwinkel zucken, das Denken Fahrt aufnimmt und das Herz neue Rhythmen klopft.

NORA-EUGENIE GOMRINGER ZUM PROJEKT

Die fränkische Lyrikerin und Performancekünstlerin ist 1980 in Neunkirchen/Saar geboren und gehört der deutschen Spoken-Word-Szene an:

„Texte sind auch nur Wörter, denen man gesagt hat, wo sie sich hinstellen haben... denke ich manchmal. Meine Texte sind aber immer Ergebnisse wohl überlegter Wortchoreographien. Da stellt sich das Eine zum Anderen und Fallhöhen werden nivelliert. Humor und Herz, Hintergründiges und sehr Sichtbares werden einbezogen. Die Bearbeitungen meiner Texte erlauben Musikern immer wieder einen Brückenschlag zum Publikum ohne ihm zu nahe zu rücken oder durch Interpretationen einzuengen. Manchmal sind die Texte einfach nur verdammt listige, lustige und gute Zutaten, um Wesentliches musikalisch ertönen zu lassen. «lauter luisen» haben sich dieser Zutaten angenommen und mit ihren Stimmen, Stimmungen, ihrem Wortstaunen daran gerührt und ein neues Programm zusammengestellt“.

TEAM

Muriel Zemp: Stimme, Loop, Akkordeon und Komposition
Karin Schulthess: Perkussion, Stimme und Komposition
Katrín Marti: Baritonsaxofon
Nora Gomringer: Texte
Silvia Planzer / Bruno Brandenberger: Textinterpretation / Regie
Bernadette Meier: Kostüme
Dave Scherer: Technik
Thomas Küng: Grafik, Flyer, Homepage
Oliver Rust: Fotos
PR-Text/e: Susanne Morger, Büro für Kultur

BIOGRAFIEN

Karin Schulthess



Karin Schulthess ist seit 2001 wohnhaft in Luzern, geboren am 17. 8. 1969 in Klingnau AG, Heimatort Zürich.

Adresse: Bireggstrasse 27, 6003 Luzern, 041 360 40 61
nirak7@bluewin.ch

Musikalische Biografie:

1989 – 1997 Unterricht in afrikanischen Rhythmen, Tänzen und Liedern bei M.C.J. Chapotoka, Zimbabwe.

Schule für Ausdruck und Bewegung (Bewegung, Theater, Stimme, Improvisation), Zürich.

Ausbildung und Diplom zur Bewegungspädagogin SBTG, Basel.

Weiterbildungen in afro-kubanischer Perkussion (Willy Kotoun), Bewegung, Performance (Dorothea Rust), Stimme (Lauren Newton, Isa Wiss).

Neunmonatiger Studienaufenthalt in Kuba; Studium afro-kubanischer Rhythmen (u. a. bei Thomas Ramos „el Panga“ und Luis Mariano Valiente Marin „Betun“).

Kleinkunstbühnenprogramm „debü“ mit dem Frauentrios „miRabellen“ (mit Katrin Wüthrich und Elsbeth De Graaff).

DAS Performance Jazz und Pop mit Hauptfach Perkussion Jazz an der Zürcher Hochschule der Künste.

Bühnenprogramm „dort“ des Duos „lauter luisen“ (Muriel Zemp, Karin Schulthess), Vertonung von Texten Peter Spielbauers, div. Konzerte in der Schweiz

MAS erweiterter Musikpädagogik an der Zürcher Hochschule der Künste.

Aktuelle Projekte:

duo miRabellen: Duo mit Katrin Wüthrich, Akkordeon „schräg, witzig, melancholisch, groovige Textmontagen und Interpretationen von dada über alpin bis mediterran“

Pan y Queso: Son Cubano, Latin - Jazz

Unterricht: Als Perkussionspädagogin tätig, u. a. Musikschule Neuenkirch und Sarnen

Muriel Zemp



Muriel Zemp ist seit 1994 wohnhaft im Kanton Luzern, geboren am 1.11. 1973 in Basel/Riehen. Heimatort: Littau / Luzern.

Adresse: Obere Chäppelimatt 14, 6232 Geuensee, 079 735 00 22, zemp_muriel@bluewin.ch

Musikalische Biografie:

Musikstudium am Konservatorium Luzern mit Hauptfach Klavier (Grazia Wendling) und Chorleitung (Markus Zemp)

Gesangsunterricht bei Noah Pikes, Susanne Abbüehl, Ursula Oelke, Romeo Alavi Kia

Ausbildung zur integrativen Stimmtrainerin (Methode der Atemtypen) bei Romeo Alavi Kia

Weiterbildung Music for People (Improvisationslehrgang) bei David Darling

CAS-Lehrgang in Performance Jazz und Pop mit Hauptfach Gesang (Marianne Racine) an der Zürcher Hochschule der Künste

MAS Pop&Rock mit Hauptfach Pop/RockGesang an der Hochschule der Künste in Bern

War mit folgenden Gruppen auf Bühnen im In- und Ausland unterwegs:

„Friedas“ (A Cappella), „Cousousinen“ (Jiddische und osteuropäische Musik), „ANANAMUYA“ (A Cappella Weltmusik), Chanson-Programm mit diversen Formationen, Theatermusik u.a. „Schwarze Spinne“ (Eigenproduktion Somehuus Sursee 2014)

als Klavier- und Gesangslehrerin tätig, u.a. Musikschule Region Sursee

Leiterin des Frauenchores Donne Cantabile Sursee www.donnecantabile.ch

als Kursleiterin im Bereich Stimme und Improvisation tätig

Aktuelle Projekte:

Duo Colette&Rose: Textvertonungen u.a. von J.Prévert im Chanson-Popstil für 2 Stimmen, Bassflöte, Piano, Melodica und Computer (CD „Mélodies Démolies“ ist 2012 bei Experimentalstudio Brigittenau erschienen) www.coletteetrose.com

Katrin Marti



Katrin Marti ist seit 1994 wohnhaft in Luzern, geboren am 2.9.1964 in Pieterlen/BE. Heimatort: Schwarzenburg BE

Adresse: Brandgässli 12, 6004 Luzern, 079 482 19 64,
katrin@saxundso.ch

<http://www.katrinmarti.ch>

Musikalische Biografie:

1986 - 1996 Kurse an der Jazzschule Bern, Workshops und Unterricht bei Hans Koch, Domenic Landolf, Jerry Bergonzi u.a.

1996 -1999 Studium und Diplom an Jazzabteilung der Fachhochschule Luzern.

Seit über 30 Jahren ist sie in der CH-Musikszene als Saxophonistin, Arrangeurin und Komponistin aktiv.

Bands (Auswahl):

„Modus Marti“, „Ten in One Jazzorchestra“ (u.a.Sandy Patton voc. / Ann Malcolm voc.), „M-Bryo“ (HP. Pfammatter p. / D. Burkhalter dr. / U. Lienert), „Pot aux deux“ (Esther Bächlin), „twelve o'clock tales“ Saxophonquartet, „Jazz Horch-x-tra“, „Generation 70“, „saxundso“ (Ricardo Regidor), „X-elle“, „Salsardiente“.

Theatermusik:

„Cabaret“ & „Sugar“ am Luzerner Theater, „In meiner Posaune muss ein Sandkorn sein“ mit Theater Nina.

Pädagogische Tätigkeit:

Unterrichtet an den Musikschulen Stadt Luzern und Kriens Instrumentalunterricht und leitet Workshops.

Einige Jahre leitete sie auch die Female Band Workshops in Luzern.

Aktuelle Projekte:

Duo Marti / Zihlmann
bis Party.

<http://www.katrinmarti.ch>

Flexibles Duo mit Peter Zihlmann, piano, von Konzertant

KONTAKT

Karin Schulthess
„Luisenbüro“
Bireggstrasse 27
6003 Luzern
041 360 40 61
info@lauterluisen.ch

PRESSEBERRICHTE

Willisauer Bote, 24.März 2015

Experimentierfreude und starke Musik

WILLISAU «Lauter Luisen» performten mit ihrem Programm «Ich bin nicht du» Gedichte und Musik und zauberten erste Frühlingsstimmungen.

von **Anita Fries**

Frühling. Dies der Titel eines Gedichts von Nora Gomringer, das «Lauter Luisen» am Samstagabend auf der Rathausbühne zu Beginn ihres Auftritts in Willisau performten. Von Gedichte rezitieren und vertonen kann nämlich nicht die Rede sein, denn was Muriel Zemp, Karin Schulthess und Katrin Marti aus den Texten von Nora Gomringer machen, ist viel mehr.

Leben einhauchen

Dabei geht es den dreien überhaupt nicht um Show oder Theater. Nein, die drei «Luisen» hauchen den Gedichten auf so gekonnte, feinfühlig Art Leben und Atmosphäre ein, dass auch aus den banalsten Worten Gefühle von Frühling, Leichtigkeit und Fröhlichkeit entstehen. Beispielsweise – und zugegeben, auf Papier kommt die Verszeile aus dem Gedicht «Frühling», die lautet: «Wie können die für kurze Zeit schillernden Flügel der Eintagsfliegen...», nicht sehr speziell daher. Aber genau dies ist das Bezaubernde an «Lauter Luisen». Rhythmus, Melodie und Instrumentenwahl ebenso wie eine gehörige Portion Humor lassen auch skurrile Naturbil-



«Lauter Luisen» erzählen auf der Rathausbühne von Eintagsfliegenflügeln, Jägern und Alltagsfreuden. Foto Anita Fries

der, gewöhnliche Alltagsszenen und traurigste Lebenserfahrungen zu speziellen Liedern werden.

Anleitung zum Unglücklichsein

Viele Texte drehen sich um Männer-Frauen-Geschichten oder befassen sich mit dem Sinn des Lebens. «Drei Männer geküsst», nicht mehr? Tatsächlich, «Lauter Luisen» haben kein Verständnis für diese geringe Anzahl, tragen den Text aber gleichzeitig mit grosser Bühnenpräsenz und viel Ironie vor,

um dann, in der Ansage für das nächste Lied weitere «Anleitungen zum Unglücklichsein» zu versprechen: keine roten Lippen, keine glatte Haut, ein Ring am Finger, keine Festanstellung, kein Herz, keine Niere, kein Visa. Wenn das keine Probleme sind, die Anlass zu Unglück und Sorge bieten! Aber, keine Angst: Auf der Rathausbühne herrschte überhaupt keine betrubte Atmosphäre!

Wortwitz, Ernst, Humor und wunderbare Musik zwischen Rock, Pop,

Jazz und Blues bis hin zum Jodel sind nämlich eine Mischung, die es in sich hat. «Lauter Luisen» experimentieren mit der zynischen Leichtigkeit und abgründigen Ironie Gomringers und ihrem eigenen Musikstil. Dass Muriel Zemp, Karin Schulthess und Katrin Marti einen grossen Erfahrungsschatz und über breites musikalisches Wissen verfügen, beweisen die aus musikalisch-poetischer Wechselwirkung entstehenden eigenwilligen Stimmungsbilder.

afr

Neue Luzerner Zeitung, 8. Mai 2014

Feine Wortmusik mit Lauter Luisen

KLEINTHEATER pb. Wörter sind nicht einfach Wörter. Sie sind auch Sound, Rhythmus, Musik. Das haben **Lauter Luisen** am Dienstagabend im Kleintheater Luzern mit ihrer vergnüglichen Performance deutlich gemacht. Das Duo von Muriel Zemp (Stimme, Akkordeon, Loop) und Karin Schulthess (Perkussion, Stimme) hat sich für sein zweites Programm mit Rahel Minder (Fagott, Kontrafagott) zum Trio erweitert.

Es schillerten die Eintagsfliegen der Geliebten im Frühling, drei Männer wurden geküsst, eine Frau ohne Glück zwischen den Beinen vorgeführt. Immer wieder geht es in Gomringers Texten um die Liebe und ihre Komplexitäten. Doch sie bleiben in all ihrer Poesie stets schlank und nüchtern und haben oft einen guten Witz.

Lauter Luisen haben diese Texte klingend zum plastischem Leben erweckt (Regie Silvia Planzer). Oft waren es nur einige Zeilen, aber das Trio inszenierte sie wie eine kleine Geschichte oder gab ihnen eine eigene Stimmung. Dazu kam feiner Humor, der sich in der Präsenz der Performerinnen wie automatisch einstellte.

Charme und Experimentierfreude

Da musizierten und bewegten sie sich, drei Frauen mit ihren Instrumenten und Stimmen. Die «heimliche» vergnügte Muriel im roten Jupe, die verspielt-emsige Karin im grauen Hosenanzug, die stille Arbeiterin Rahel in blauen Latzhosen (Kostüme Bernadette Meier). Mit Charme und Experimentierfreude gelang es ihnen, Gomringers Texte neu zu choreografieren. Die Musik war luftig, wendig und kam vielfältig arrangiert. Oft wurden mit Loops (Muriel Zemp) die ersten Bausteine gelegt, aus denen sich schlichte Songs entwickelten.

Lauter Luisen: Weiteres Konzert am Samstag, 10. Mai, 20 Uhr, Somehuus, Sursee.

Surseer Woche, 15. Mai 2014

Performance

SR SE ED KLICHERABEND MIT LAUTER LUISEN SE

Am Samstag luden Lauter Luisen ins Somehuus Sursee. Die Texte der fränkischen Lyrikerin und Performancekünstlerin Nora Eugenie Gomringer waren für die drei Musikerinnen die Grundlage. Ihre Beiträge beeindruckten



«Als wir über die Texte von Nora Eugenie Gomringer stolperten, war schnell klar: Daraus lassen wir etwas entstehen», meinte Muriel Zemp zur Einführung in das Programm des Abends «Zweiter Streich». Die Texte von Nora-Eugenie Gomringer sind emotional und manchmal auch frech. Es sind Texte, die immer wieder auch

Schon nach den ersten Momenten wie «Wenn der Frühling» oder «Narziss und Echo» war schnell klar, genau so emotional und frech kommend sowie neue Räume öffnend sind auch die Beiträge von Lauter Luisen respektive von Muriel Zemp (Stimme und Akkordeon), Karin Schulthess (Perkussion) und Rahel Minder (Fagott).

«Zweiter Streich»: Das sind Kompositionen, die nicht nur in der Instrumentierung unkonventionell daherkommen. Denn den Themen gelingt es, anspruchsvolle und aufrüttelnde Texte in Stücken wie «Du baust einen Tisch» oder «Drei Männer habe ich geküsst» skurril, melancholisch-sinnlich und poetisch-schräg zu präsentieren.

ossen Applaus entgegennehmen.

«Es sind oft alte, sehr alte, steinalte Themen, die einen immer wieder wegen und die auch wir aufnehmen», meinte Karin Schulthess. Und das wiesen Lauter Luisen mit Aussagen wie: «Sein Leben war hart, meines zu weich. Sein Herz war Stein, meines war sein» aus «Sein Haar war oder es durch Interpretationen enen.» Wie recht Gomringer mit ihrer Aussage hatte, bestätigten die Besucherinnen und Besucher am zert mit ihrem anerkennenden und der einen Brückenschlag zum Applaus gestirten

WERNER 5